

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Gohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmanzdorf, Wülten St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermülsen, Rühshappel und Lirfchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 57.

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.  
Sonntag, den 10. März

Haupt-Infertionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Subskriptionspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kitzschke, Dülkauer Str. Nr. 5b, alle hiesigen Postämter, Postboten, sowie die Anstreger entgegen. Zusätze werden die fünfzehntägigen Grundpreise mit 10, für answärtige Anstreger mit 15 Pfg. berechnet. Zahlungspreis 80 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zwölftägige Beile 30 Pfg. Fernspreng-Anzeige Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis 10 Uhr sonntags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das **Sehrhohenzollernheim** „König Georg-Stift“ im Rumpfwalde wird schon am **21. März** dieses Jahres wieder eröffnet werden. Nachdem es dank der Opferwilligkeit seiner Freunde mit einer Zentralheizung ausgestattet worden ist, bietet es Erholungsbedürftigen auch in der kälteren Jahreszeit einen behaglichen Aufenthalt und so die Möglichkeit, bereits die schönen Frühlingstage für ihre Genesung auszunutzen.  
Der tägliche **Verpflegungssatz** ist bis zum **15. Mai** ermäßigt, er beträgt für ein gemeinschaftliches Zimmer 1 Mk. 75 Pfg., von da ab 2 Mk.

Bettlägerige, besonderer Pflege und ärztlicher Behandlung bedürftige, sowie an ekelerregenden oder ansteckenden Krankheiten leidende Personen finden keine Aufnahme.  
Aufnahmeanträge sind unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung, daß die aufzunehmende Person aufnahmefähig ist und insbesondere nicht an ansteckenden Krankheiten leidet, an die königliche Amtshauptmannschaft zu richten.  
Glauchau, den 8. März 1912.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Ver.

## Das Wichtigste.

- \* Der Kaiser begab sich gestern von Kopenhagen nach Bremen, wo er einige Stunden verweilte, und reiste dann nach Berlin zurück.
- \* Die Meldung daß Roald Amundsen den Südpol erreicht habe, wird jetzt von verschiedenen Seiten bestätigt. Die Wissenschaft wird wegen der Angaben nachprüfen. England und Amerika erklären sich für den Engländer Scott als Sieger.
- \* Die Wertverwaltungen im Luga-Delsniger und Boidauer Kohlenrevier wollen wegen der eingereichten Forderungen nur mit den Arbeiterausschüssen verhandeln.
- \* Die Beraarbeiter in Oberschlesien verlangen eine löprozentige Lohnrückzahlung.
- \* Die Entscheidung, ob im Ruhrrevier in den Streit eingetreten werden soll, fällt in den am Sonntag einberufenen öffentlichen Versammlungen.
- \* Aus mehreren Provinzen Chinas werden neue blutige Unruhen gemeldet. Truppen aus der Provinz Nän nan töteten ihre Offiziere und zerstörten einen großen Teil von Jungtischang.
- \* Der amerikanische Senat hat die Schiedsgerichtsverträge mit England und Frankreich unter Streichung wesentlicher Bestimmungen angenommen.
- \* Bei einem Eisenbahnunglück im nordamerikanischen Staate Indiana sind dreißig Personen getötet worden.

## Vom Deutschen Reichstage.

(Eigen-Bericht.) Sch. Berlin, 8. März.  
Kämpf - Paasche Dove.

Nach einer halben Stunde vor Beginn wird im Saale und in der Wandelhalle geschäftig verhandelt. Jede Minute bringt neue Vorschläge. Bis das lange Klingelzeichen die Abgeordneten in den Saal ruft. Wie bei der Wahl vor vier Wochen soll es auf eine Kräfteprobe ankommen. Es kann sich bei dieser um eine Stimme handeln. Der letzte Mann mußte her. Auf der äußersten Linken fehlen der bayerische v. Volkmar und Bebel, der scheinbar von der ganzen Wahl nichts mehr wissen will. Der erkrankte Träger muß sicherlich nicht transportfähig sein, wenn er nicht mit dabei ist. Im Zentrum sind bayerische Abgeordnete nicht zur Stelle. Bei den Nationalliberalen fehlt der einst verunglückte Hofmann. Im Ganzen sind nur 11 Abgeordnete dem hohen Hause fern.  
Draußen wartet eine große Menschenmenge gespannt, „wer's werden wird!“ Auf den Tribünen ist Späth voran. Unten im Saale kämpft. Vizepräsident Scheidemann waltet zum letzten Male seines Amtes. In dem Lärm versteht man nicht, mit welchem Buchstaben der Namensaufruf beginnt. „H“ oder „M“ schießen die aufgereizten Abgeordnetengruppen hinauf zum Präsidium. „H“ antwortet Scheidemann. „H wie Kamel“. Der dritte Witz wird freundlich aufgenommen, und das ganze Haus lacht, lacht so laut, daß der arme Ausrufer seine Flage mit den Herren Kollegen hat. Während sonst Namensaufrufe Erholungsphasen sind, bleibt heute die Mehrheit im Saale, das Krampf- und Zählgeschäft mit großer Spannung verfolgend. Dr. Reumann-Hofer zählt mit Todesverachtung, und schneller als früher kann das Resultat mitgeteilt werden. Niemlose Stille. Zwei Fortschrittler haben dem Schriftführer in die Karten geschaut. Und der Herr Scheidemann sich erhebt, sind sie freudig begrüßt hinuntergeißelt. Bald wird Kämpf von

seinen Freunden beglückwünscht. Der Ring der Gratulanten wird beängstigend dicht, als Herr Scheidemann erklärt, Kämpf habe von 388 gültigen Stimmen 192, Spahn 187 erhalten. 4 Stimmen sind zerstreut. Die große Session des Tages ist vorüber. Zentrum und Konservative haben von vornherein erklärt, daß sie mit Kämpf „als ersten“ nicht in das Präsidium eintreten. Alle Verhandlungsversuche — man sieht den Prinzen Schönau bei dem Grafen Schöner, den Freikonservativen Schulz bei Müller-Meinungen und Gröber — scheitern. Es gibt ein Präsidium der Linken ohne Sozialdemokraten. So überrascht Paasches Sieg zum 1. Vizepräsidenten mit 197 gegen 155 Stimmen, die sich auf Scheidemann vereinigen, nicht. 25 Feind der Polen und einiger Wirtschaftlichen sind weiß. Wohlbe wählten Baurmann und den Sozialdemokraten Gohn, sowie einige andere Ostfider. Der Waise des „schwarz-blauen“ Mochs, die damit glühende stoben auf das Haupt der Nationalliberalen sammelte, war es zu verbaute, daß an Stelle des Sozialdemokraten Scheidemann der Nationalliberale Dr. Paasche gewählt wurde. Nur 25 enthielten sich hier der Wahl, wobei auch bei den Konservativen eine verlässigere Tat als bei der ersten Wahl festzustellen ist. Diese Wendung bei den Nationalliberalen und der Rechten ist im Sinne einer allmählichen Verständigung sehr zu begrüßen.

Die Frage: „Wer wird zweiter Vizepräsident?“ wird nicht sogleich entschieden. Die Nationalliberalen proklamieren den rechtsliberalen Sieg. Herr Dove, der seinen schwarzen Präsidentenrock bereits gegen einen grauen Strahlenanzug demonstrativ ausgetauscht hat, will nicht annehmen. Herr Sieg ist der Rechten nicht angenehm. Kurz entschlossen, stellt Herr Gröber den Antrag, 1/2 Stunde Pause eintreten zu lassen. Gegen Fortschrittler und Sozialdemokraten wird sie bewilligt. Rechts und Zentrum treten zur Fraktionsbildung zusammen und erheben Herrn Dove auf den Schild, der von seinen Parteifreunden nicht gewählt wird. Die Fortschrittler stimmen auch bei der Wahl für den 2. Vizepräsidenten für Scheidemann. Die 1/2 Stunde ist verstrichen. In sozialdemokratischer Absicht, die um den Fraktionsvorsitzenden Paasche die Köpfe zusammenstoßen, heißt man, Dove werde nicht annehmen. Müller-Meinungen erklärt Herrn Paasche, wenn Dove gewählt würde, müsse er Präsident werden, um die Präzedenzfälle nicht chronisch zu machen. Da die Nationalliberalen laut Fraktionsbescheid nicht für Scheidemann stimmen, gebe es keinen Weg, den Sozialdemokraten einzubringen. Und Dove müsse ihnen lieber sein als der rechtsnationalliberale Sieg. Aller Augen sind auf Dove gerichtet, als Herr Kämpf ihn fragt, ob er die Wahl, die für ihn 209 Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen und für Scheidemann 147 der Sozialdemokraten und Fortschrittler gebracht hat, annehme. Dove nimmt die Wahl unter der besten Zustimmung aller Bürgerlichen an. In allgemeiner Aufregung verläßt sich das hohe Haus auf Dienstag.

Nun ist der Schlußakt vollzogen, aber, wie alles so wunderbar und so verwickelt! Nur Herrn Kämpf, der sein Mandat wohl kaum in sicherer Hand hält, stimmte der Mod der Linken: Eine einzelne Stimme sicherte ihm den Sieg. Wäre Herr v. Hertling nach Minister geworden, wäre der konservative v. Middeleis, der Zentrumsvizepräsident Marx nicht krank gewesen, dann wäre der Sieger sieglos abgeblieben. Und Peter

Spahn wäre in Glorie als 1. Präsident dort oben erschienen! Der erste Stellvertreter aber wurde Paasche. Die Blutsbrüder hatten ihn verraten. Dem Freisinn stand der Genosse näher. Einstimmig wählte er den Nachbar zur Linken gegen den Freund zur Rechten. Der Gipfel der Komik, so schreiben die „V. R. N.“, aber wurde erst im dritten Akte erreicht: Da wählten konservative, Reichspartei und Zentrum, Antimilitaristen und Polen Herrn Dove, während die eigenen Parteigenossen ihres Kandidaten abermals für den Genossen eintraten. Und Herr Dove nahm die Wahl an! (Gegen die Linke! Gegen die Stimmen seiner Freunde! Gegen die eigene Stimme! Und so wird denn in Zukunft ein Präsidium wahlen — „Propheze rechts, Propheze links, das Weltkind Paasche in der Mitte“ — ein Präsidium, das aus zwei Parteien von insgesamt 87 Mitgliedern stammt, das auch keiner der drei größten Fraktionen seine Kraft zieht, und das unter den Nachbarn des Hauses, das es erwählt hat, kein Amt antritt! Ist nicht das Meistmal der Arbeitsunfähigkeit dem Reichstag mit dieser Wahl von neuem auf die Zügel gebannt? Und so rundet sich das Bild: deutlich und immer deutlicher treten seine Linien hervor. Es zeigt einen Reichstag, der schon in der Stunde seiner Geburt die fälschlichen Äuge eines Greises trägt, ein Antlitz, dem auch die teuersten kosmetischen Mittel weder Schönheit noch Jugendglanz antünchen können. Nun, Deutschland wird ihn ertragen. Es werden auch andere Zeiten kommen: „Wenn sich dieser niederlegt, wird sich einer erheben.“

## Deutsches Reich

Berlin. (Schwierigkeiten in der Decksung für die Wertverwaltungen. Die für heute anberaumte Besprechung der budgetständlichen Finanzminister in Berlin ist, wie aus parlamentarischen Kreisen geschrieben wird, auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Entscheidung über die Deckung der Wertverwaltungen liegt heute beim Reichsanwalt, der die preussischen Stimmen abgibt und damit den maßgebenden Einfluß ausübt. Es tritt auch mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß die Stellung des Finanzsekretärs Hermann erwidert werden soll, da dieser sich auf bestimmte Vorschläge eingelassen hat, die er mit der ihm eigenen Fähigkeit genügend vertritt, trotzdem wenig Aussicht besteht, daß er im Bundesrat durchdringen wird. Nach untern Jahresmationen ist eine Veröffentlichung der Wertverträge bereits in der nächsten Zeit zu erwarten. D. H. B.

Die Situation in Mexiko wird jetzt auch von deutscher amtlicher Seite als ernst betrachtet. So ist daran zu erinnern, daß bereits während der letzten Wahlen, die zum Sturz des Präsidenten Diaz und zu der bereits wieder ins Rollen gekommenen Herrschaft von Madero führten, auch deutsche Angehörige zu Schaden gekommen sind. So haben einige Deutsche während der Kämpfe zwischen Maderisten und Anhängern der alten Regierung unter arabischen Umständen das Leben verloren. Der Prozess wegen dieser Vorgänge ist trotz des energischen Eingreifens des deutschen Botschafters bis heute noch nicht zum Abschluß gekommen. Um ähnliche dauerliche Ereignisse bei dem erneuten Ausflammen der Kämpfe nach Möglichkeit auszuschließen, hält man es auf deutscher Seite für richtig, deutschen Reichsangehörigen, die sich in gefährdeten Orten befinden, den Rat zu erteilen, sich beizeiten in Sicherheit zu bringen. Das deutsche Vorgehen entspricht dem der anderen in Mexiko interressierten Mächte.

schneibige  
musik.

stein.



ruderei.

Werdau.

stein

März  
Schauspiel.

önig in von  
London.

Theater.  
November 1911  
Brüngen.

lerin.

id“) von  
D. Schmidt.

Bild: „Der  
Bild: „In  
im roten  
4. Akt.

Sylbanien  
Das Prinz  
Oberst (Früh  
ere im Stabe  
Diener (Mag  
Mimi Dahn).

Prinzessin  
tto Schmidt).

Hauptmann,  
n, Offiziere,  
Alma, die  
bietet Europas.

Sal-Anzeiger:  
offizielle Effekte.

blatt: „aller-  
berger Tages-  
Prinz und  
arter Erfolg.

R., 1. Blag  
1.25 M.,

lung.  
1/2 Uhr.

Teil-  
afenen

benen.

Eigenschaft.